



BESTANDSERFASSUNG FÜR DIE EINFÜHRUNG EINES MEHRWEG-POOLSYSTEMS FÜR KAFFEEBECHER



Aufgabenstellung

Dafür wurde als erstes eine Bestandsanalyse der Verkaufsstellen erstellt, die Coffee-to-go verkaufen, für die Installation eines Mehrweg-Poolsystems im Untersuchungsgebiet. Diese dient als Basis für die weiteren Schritte für die Durchführung des Pilotprojektes und liefert wichtige Daten für die weitere Entwicklung alternativer Mehrwegsysteme. Ausgangspunkt hierfür sind die identifizierten 149 Verkaufsstellen und die in der Konzeptphase entwickelten Fragebögen.

Das langfristige Ziel besteht darin, Verpackungsabfälle stetig zu reduzieren und bei den Bürger*innen und Unternehmen ein umweltbewusstes und nachhaltiges Denken und Handeln zu generieren sowie Eigenverantwortung zu vermitteln.

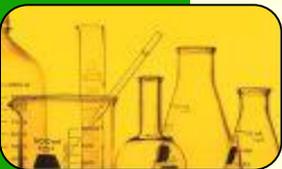
Das Angebot an Takeaway-Gerichten und „Coffee to-go“ Getränken vereinfacht nicht nur den schnellen und unkomplizierten Konsum von Speisen und Getränken, die überwiegend in Einwegverpackungen abgefertigt und befüllt werden, sie verursachen auch große Müllberge in Form von Kaffeebechern, Pizzakartons und Styroporverpackungen, die unsere Parks und Grünflächen zunehmend verschmutzen.





Die Vorgaben des Verpackungsgesetzes

Das Verpackungsgesetz (VerpackG) trat am 01.01.2019 in Kraft. Es wurde 2021 zum letzten Mal geändert.



Mit dem VerpackG erfüllt Deutschland einige, jedoch nicht alle EU-rechtliche Verpflichtungen, die sich aus dem 2018 angenommenen Kreislaufwirtschaftspaket der EU ergeben.

Im Zusammenhang mit Einwegverpackungen für Speisen und Getränke to go sind die abfall-, verpackungs- und plastikrechtlichen Komponenten des Kreislaufwirtschaftspakets von besonderem Interesse. Es sind dies die [Abfall-Rahmenrichtlinie](#) (2018/851), die [Verpackungs-Richtlinie](#) (2018/852), die rechtlich nicht bindende, aber hochinformative [Plastikstrategie der EU-Kommission](#) (COM(2018) 28 final) sowie die [Kunststoff in der Umwelt-Richtlinie](#) (2019/904).



Ab dem 1. Januar 2023 besteht die Verpflichtung des Angebots von Mehrwegverpackungen, und zwar ab einer Verkaufsfläche ab 80 Quadratmeter und mit mehr als fünf Beschäftigten. Bei weniger als 80 Quadratmeter und weniger als fünf Beschäftigten besteht allerdings die Pflicht, mitgebrachte Mehrwegbehälter abzufüllen.



G



Schritte zur Abfallvermeidung

Ab 2022

Pfandpflicht für alle Einweggetränkeflaschen aus Kunststoff und alle Getränkedosen.

Ab 2025

Mindestens 25 Prozent Recycling-Plastik bei PET-Einweggetränkeflaschen.

Ab 2023

Zusätzlich Mehrweg- neben Einwegbehältern für Fast-Food- und To-Go-Essen.*

Ab 2030

Mindestens 30 Prozent Recycling-Plastik für alle Einwegkunststoffgetränkeflaschen.

* Ausgenommen von der Pflicht sind kleinere Betriebe.

Grafik: <https://www.bundesregierung.de/breg-de/themen/klimaschutz/mehrweg-fuers-es:1840830>

Das Untersuchungsgebiet

Das Untersuchungsgebiet um den Mauerpark und den Weinbergsweg wurde von den Bezirksämtern Pankow und Mitte vorgegeben, die nach Straßennamen in einer Karte verzeichnet sind.

Das Gebiet ist stark touristisch geprägt und besitzt ein berühmtes Image, das durch Kunst, Musik und eine vielfältige Openair-Kultur (Karaoke, Flohmarkt; Grillen, Partys, Events) bestimmt ist. Dies führt zu einer überdurchschnittlichen Frequentierung durch Besucher und Anwohner, aber trägt auch zu einer großen Vermüllung des Gebietes bei. Durch das Pilotprojekt könnte eine positive und nachhaltige Aufwertung des Areals erfolgen, das zur Zeit durch die Probleme der Übernutzung eher negativ geprägt ist.





Es wurden alle Daten der Verkaufsstellen für „Coffee to go“ im Untersuchungsgebiet mit Hilfe von Internet-Recherchen und Vorort-Begehungen erfasst und in einer GIS-Karte dargestellt (www.ubbonline.de/giskarte/becher). Diese umfassten:



149 Verkaufsstellen



Identifizierung des Typus der Verkaufsstellen nach:

Bäcker	14
Bars	22
Cafés	66
Eisdielen	5
Imbisse	18
Kioske	4
Spätkauf	20





Entwicklung eines Fragenkatalogs

Zunächst wurde, in Abstimmung mit dem Büro für Wirtschaftsförderung Pankow, ein Fragebogen für die Verkaufsstellen erstellt, mit dem die Bereitschaft sich an Mehrwegpoolsystemen zu beteiligen ermittelt werden sollte, welche logistischen Voraussetzungen vorhanden sind und welche Verkaufsstellen bereits „Coffee-to-go“- Angebote anbieten.



Der Fragebogen wurde in 6 Sprachen erstellt, um möglichst Sprachbarrieren zu überwinden (englisch, französisch, arabisch, türkisch, spanisch, vietnamesisch)



Zudem wurde dazu ein Infoblatt und ein weiterer Fragebogen für Kunden erstellt.



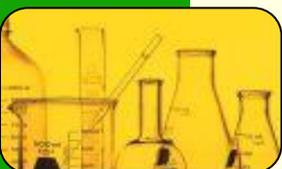
Ergebnisse

Es wurden alle identifizierten 149 Verkaufsstellen kontaktiert. 13 Antworten konnten per E-Mail-Anfrage über das Online-Fragebogen-Tool erzielt werden, der größere Teil wurde durch direkte Ansprache vor Ort erhoben.

54 von 149 identifizierten Verkaufsstellen im Untersuchungsgebiet beteiligten sich insgesamt an der Umfrage. Das öffentliche Interesse war sogar noch größer, sodass auf unserer Homepage den Fragebogen mehr als 280 Interessierte besuchten und das auch in den unterschiedlichen Sprachen, leider ohne sich dann direkt zu beteiligen.

Kategorie	Anzahl Verkaufsstellen	Rücklauf der Umfrage	Rücklauf in %
Bäcker	14	8	57
Bars	22	7	31,8
Cafés	66	33	50
Eisdielen	5	1	20
Imbisse	18	1	5,56
Kioske	4	1	25
Spätkauf	20	3	15

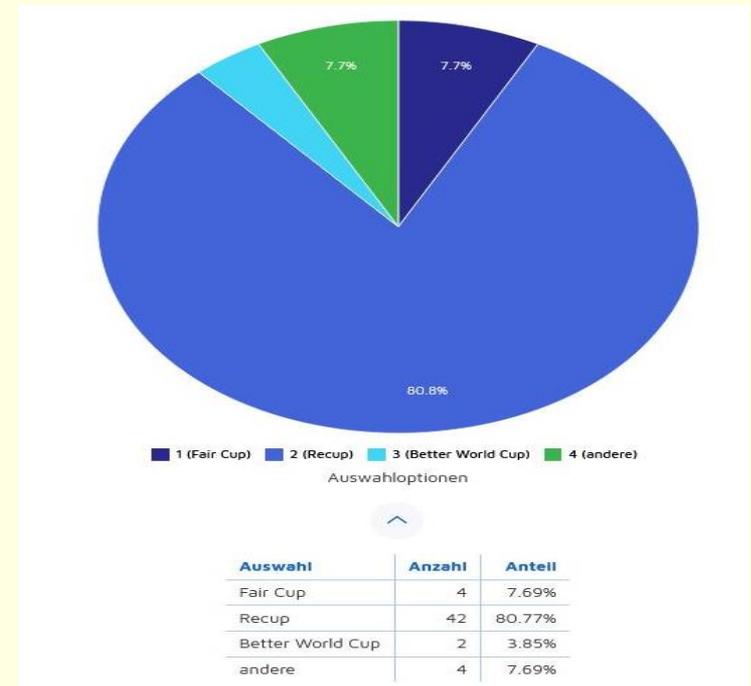
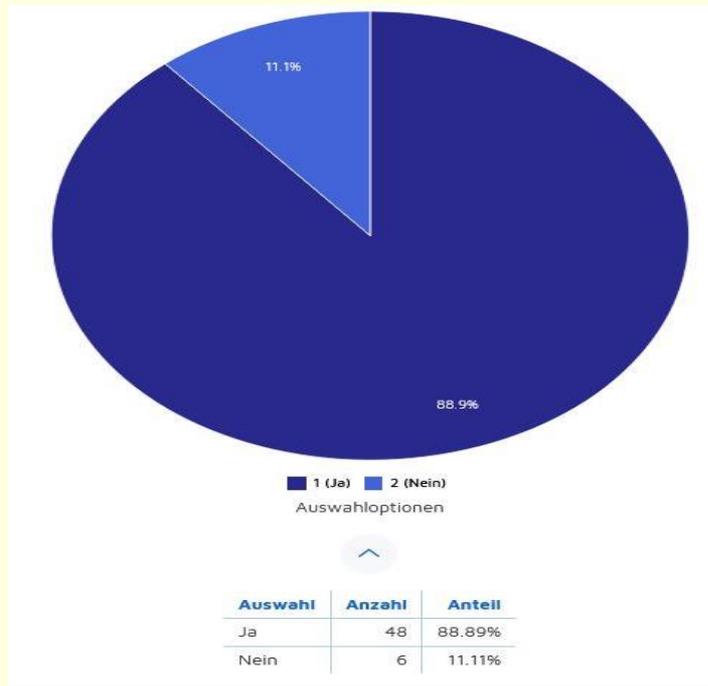
Nachfolgend sind die Antworten auf die einzelnen Fragen grafisch dargestellt. Zu berücksichtigen ist hierbei jedoch, dass nicht alle Beteiligten jede Frage beantwortet haben. Deshalb sind neben den Prozentzahlen auch die tatsächlichen Basisdaten aufgeführt.



Frage 1: Kennen Sie Pfand-Mehrweg-Systeme für „Coffee-to-go“ Becher?

Die Grafik zeigt, dass der Großteil der Befragten (88,89%) bereits Pfand-Mehrweg-Systeme kennt.

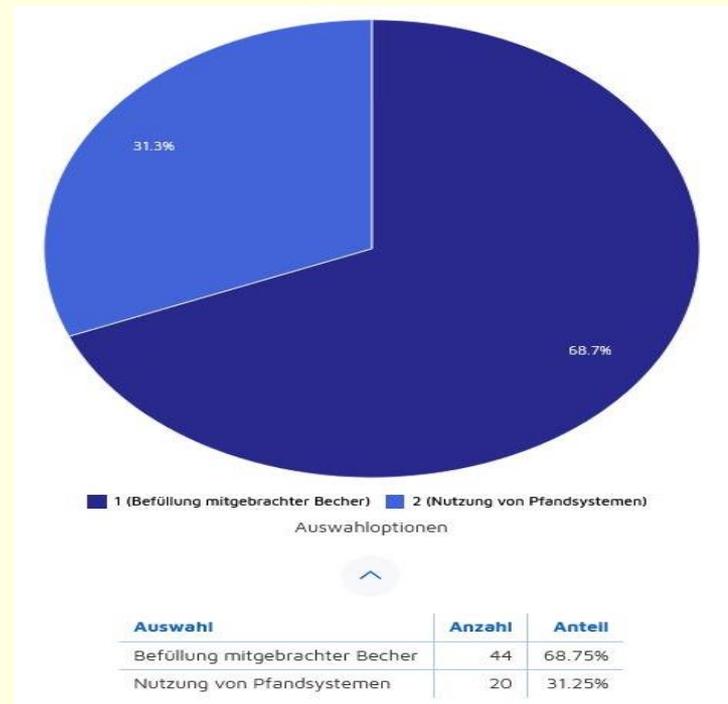
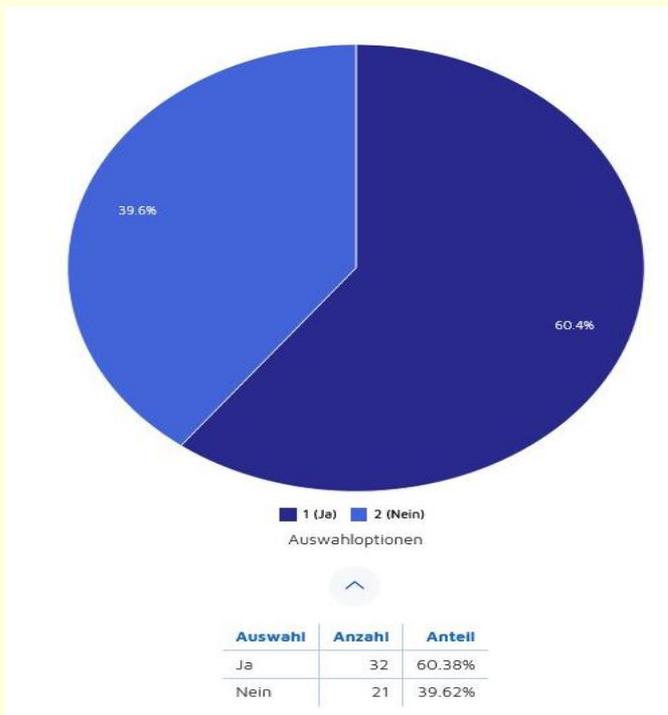
Bei der Frage nach den bekannten Arten von Mehrwegsystemen wird deutlich, dass „Recup“ das System ist, dass im Untersuchungsgebiet am bekanntesten ist (siehe nächste Grafik).



Frage 2: Bieten Sie bereits Mehrweg-Kaffee-Becher an?

Auch diese Frage wird immerhin von einer Mehrheit von 60,38% mit „Ja“ beantwortet.

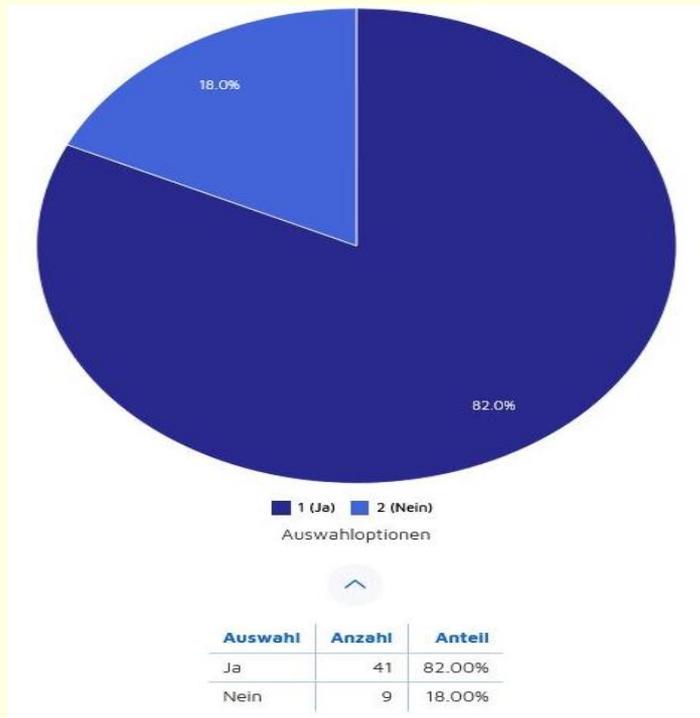
Aus der nächsten Frage nach der Art von Mehrweg-Kaffee-Bechern geht jedoch hervor, dass eine große Mehrheit davon die Variante der Befüllung mitgebrachter Becher nutzt und nur 20 von 54 Befragten (37,04%) tatsächlich über Pfandsysteme verfügt. Hier waren Doppelnennungen möglich, weil einige Verkaufsstellen sowohl Pfandsysteme als auch die Befüllung mitgebrachter Becher nutzen (siehe Grafik unten).



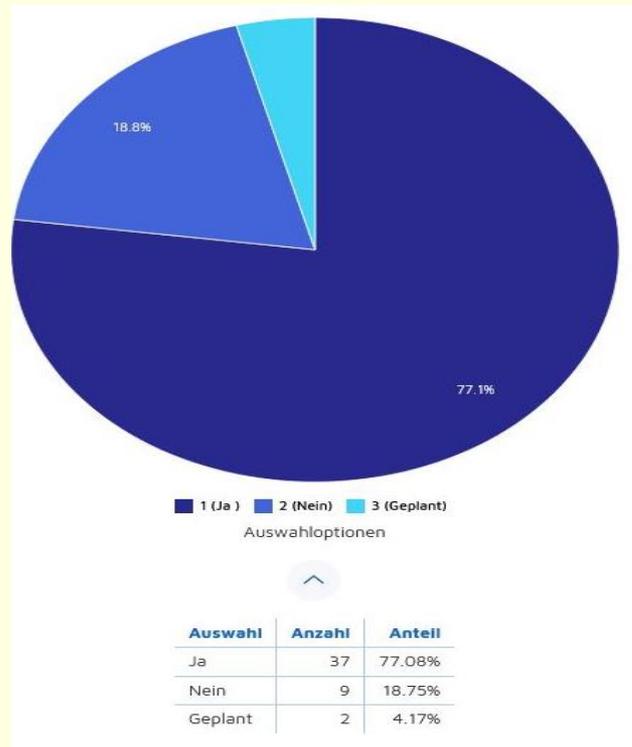
Frage 3: Verfügen Sie bereits über eigene Spülmöglichkeiten?

Da fehlende Spülmöglichkeiten ein großes Hindernis zur Einführung von Pfand-Mehrweg-Systemen sein können, ist diese Frage bedeutend für die Initiierung von Spülstationen, die diese Verkaufsstellen unterstützen können, Pfandsysteme zu nutzen.

Diese Frage wurde leider nicht von allen beantwortet (es fehlen 4 Antworten). Jedoch ist das Ergebnis eindeutig. Eine große Mehrheit von 82% verfügt bereits über eigene Spülmöglichkeiten. Ein Spülsystem wird bisher von keinem der Befragten genutzt, sodass die 4. Frage entfällt.



Frage 5: Verfügen Sie über ausreichend Lagerkapazität für Mehrwegbecher?

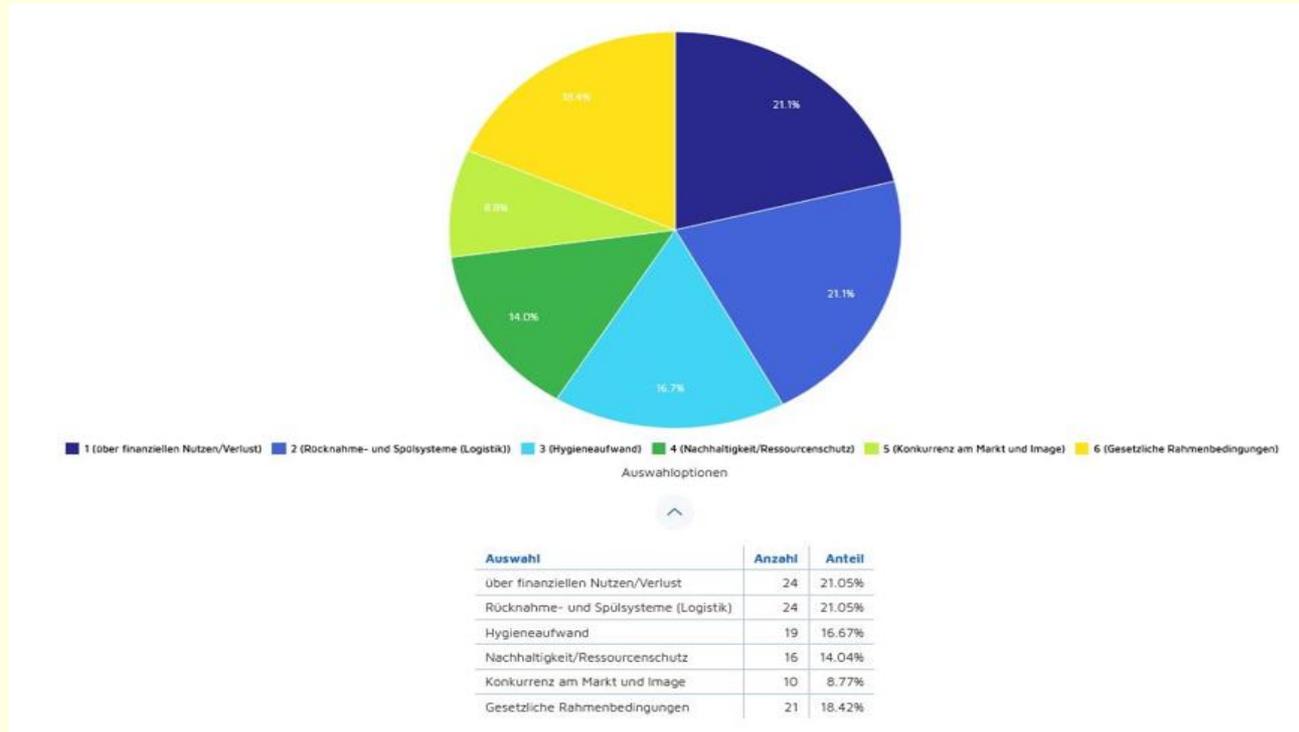


Auch diese Frage haben nicht alle Befragten beantwortet. Dennoch zeigt sich, dass mit 81,25 % der Antworten mit ausreichenden Lagerkapazitäten bzw. geplanten Lagerkapazitäten die meisten der Verkaufsstellen keine Probleme mit Lagerkapazitäten haben. Jedoch sollten die 18,75 % der Verkaufsstellen mit Problemen bei der Lagerung von Mehrwegbechern nicht vernachlässigt werden.

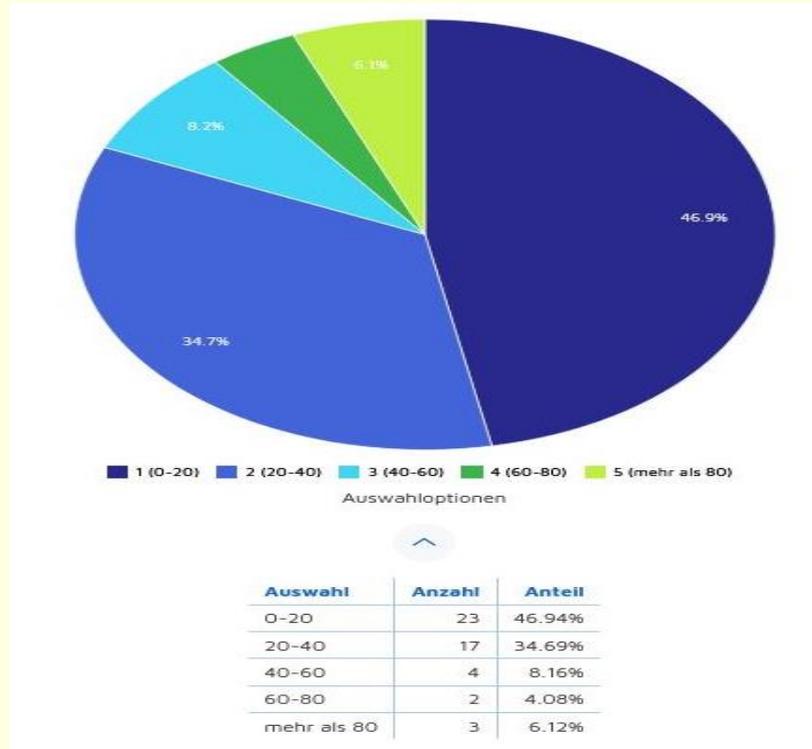
Frage 6: Worüber benötigen Sie detaillierte Informationen zum Einsatz von Mehrweglösungen?

Hier waren Mehrfachnennungen möglich, sodass nur eine Priorisierung des Informationsbedarfs ableitbar ist. Das Spektrum des Informationsbedarfs ist insgesamt groß.

Die wichtigsten Fragen betreffen mit je 21,05% den finanziellen Aufwand und die Logistik, dicht gefolgt von den gesetzlichen Rahmenbedingungen mit 18,42%, aber auch der Hygieneaufwand mit 16,67% ist ein wichtiger Punkt für die Befragten.

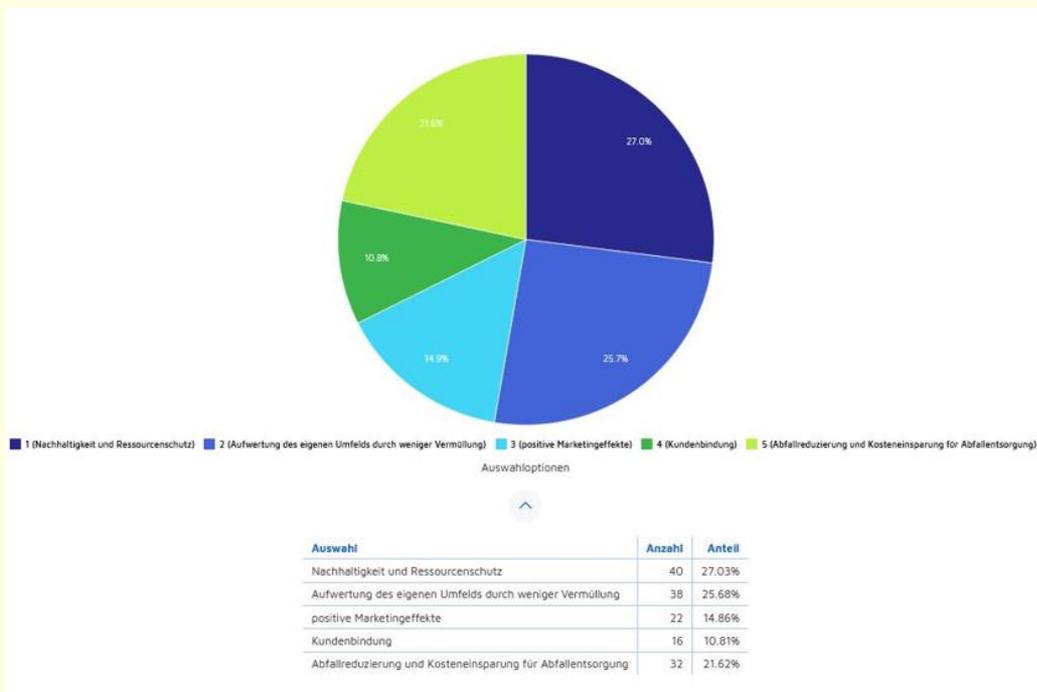


Frage 7: Wie viele Kaffeebecher to go verkaufen Sie täglich?



Die meisten der befragten Verkaufsstellen bieten zwischen 0 und 40 Becher to go pro Tag an (81,63%), die meisten liegen sogar mit 46,94% eher im Bereich 0-20 Bechern to go pro Tag.

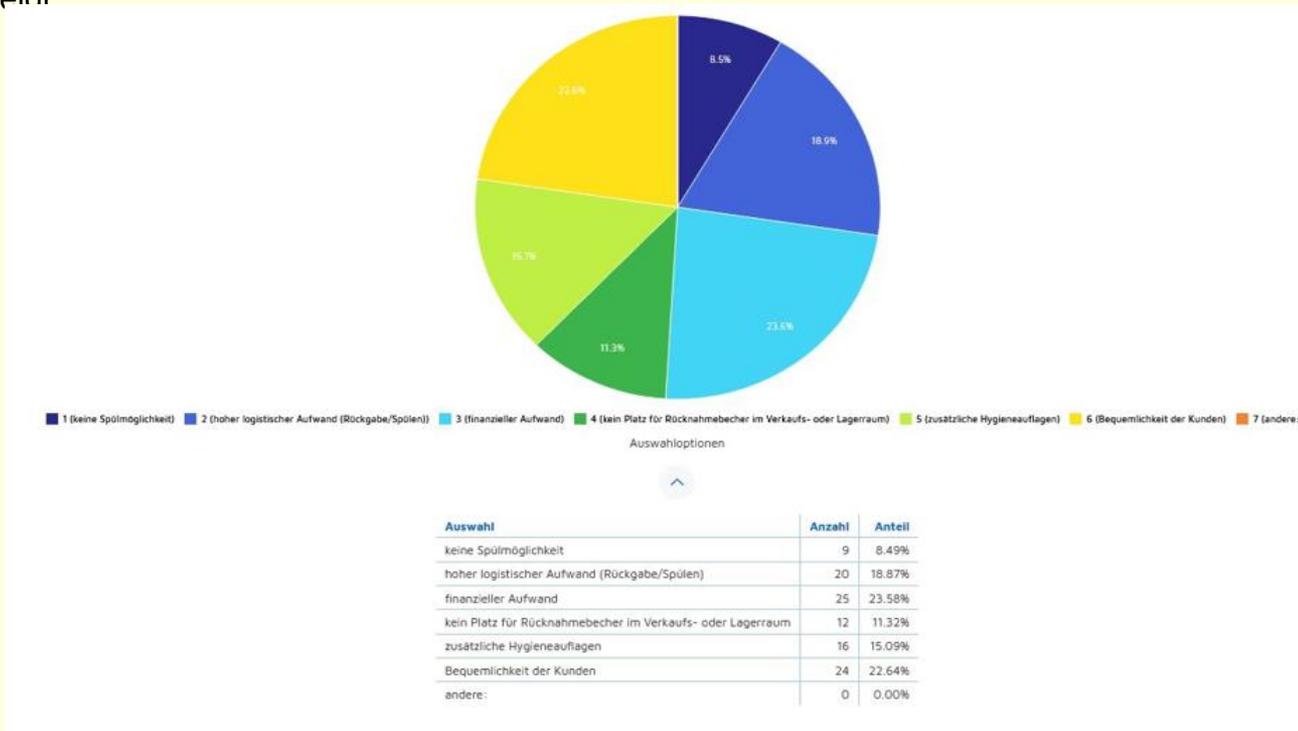
Frage 8: Welche Vorteile bringt ein Mehrweg-Becher-System?



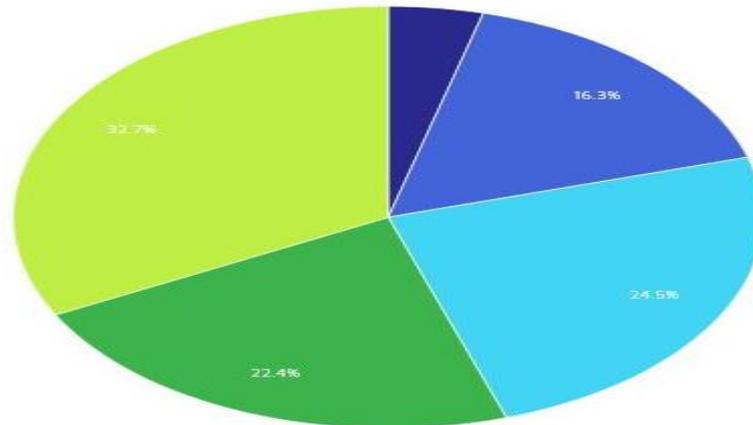
Auch bei dieser Frage waren Mehrfachnennungen möglich. Trotzdem ist ableitbar, welche Prioritäten gesetzt werden. So werden Vorteile eines Mehrweg-Becher- Systems für mehr Nachhaltigkeit und Ressourcenschutz mit 27,03 % gesehen, dicht gefolgt von der Aufwertung des eigenen Umfelds durch weniger Vermüllung mit 25,68% und der Abfallreduzierung mit 21,62%

Frage 9: Welche Probleme/Nachteile hat nach Ihrer Meinung ein pfandgestütztes Mehrweg-Becher-System?

Auch hier waren Mehrfachnennungen möglich. Die meisten Probleme werden im finanziellen Aufwand mit 23,58%, Bequemlichkeit der Kunden mit 22,64% und dem hohen logistischen Aufwand mit 18,87% gesehen. Auch die zusätzlichen Hygieneauflagen werden mit 15,09% als Problem gesehen. Spülmöglichkeiten sowie Platzbedarf fallen nicht so ins Gewicht, wie auch in den Fragen 3 und 5 gezeigt



Frage 10: Gibt es Kundeninteresse/Nachfragen nach Mehrwegbechern?



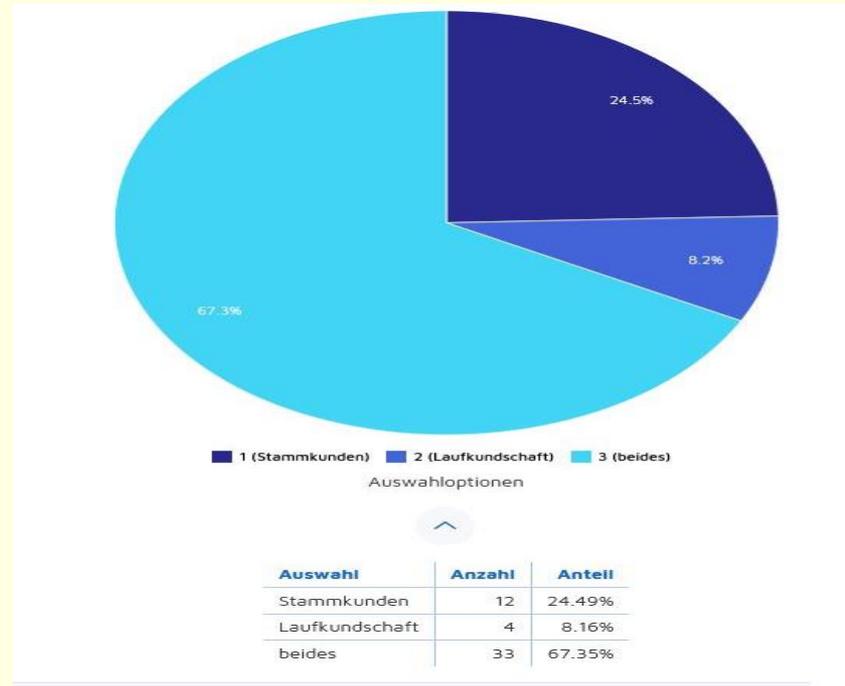
1 (sehr häufig) 2 (häufig) 3 (gelegentlich) 4 (selten) 5 (nie)
Auswahloptionen

Auswahl	Anzahl	Anteil
sehr häufig	2	4.08%
häufig	8	16.33%
gelegentlich	12	24.49%
selten	11	22.45%
nie	16	32.65%

55% der Befragten beantworteten die Frage nach dem Interesse der Kunden an Mehrwegbechern mit selten bzw. nie. „Gelegentlich“ meinten immerhin 24,49% und häufig bis sehr häufig 20,41%.



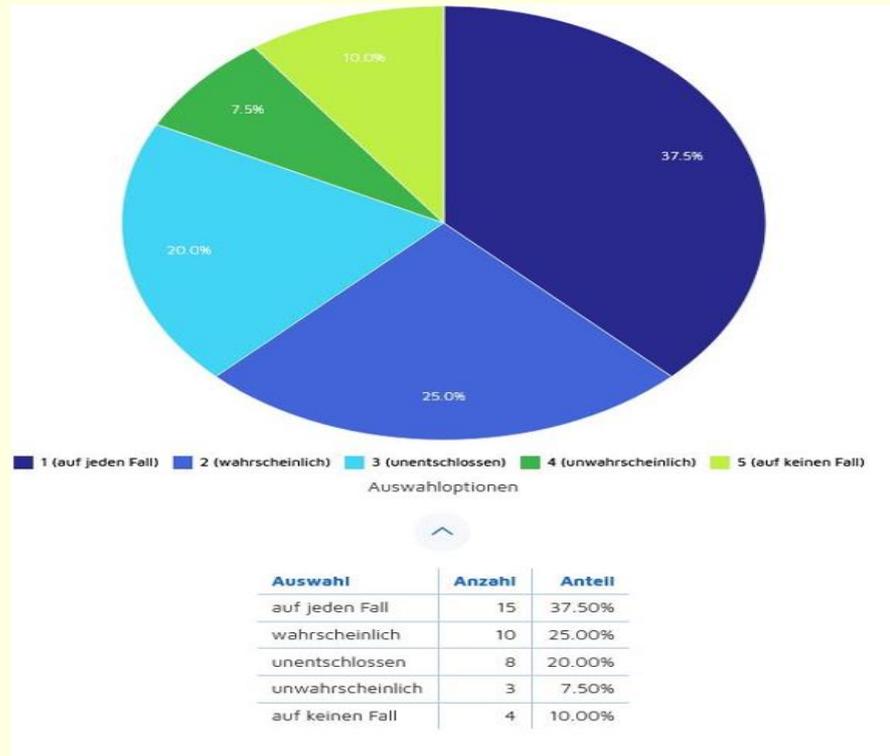
Frage 11: Besteht Ihre Kundschaft überwiegend aus Stammkunden, Laufkundschaft, beides?



67,35% der Antwortenden verfügen über Laufkundschaft und Stammkunden, 24,49% zumeist über Stammkunden und 8,16% nur über Laufkundschaft. Das bedeutet auch, dass die meisten über eine Stammkundschaft verfügen, die für Pfandsysteme gewonnen werden könnten. Für Laufkundschaft wäre es wichtig, regional einheitliche Pfandsysteme zu entwickeln, um den Rücklauf zu gewährleisten.



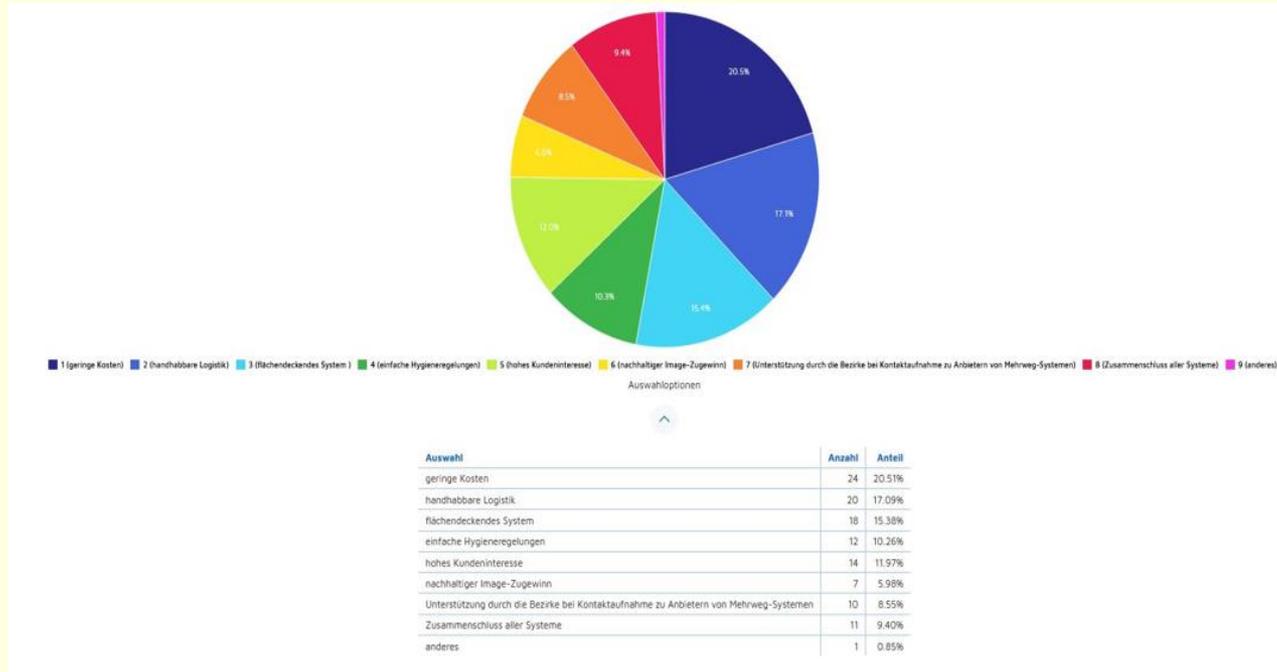
Frage 12: Können Sie sich vorstellen, dass Sie innerhalb eines Jahres ein Mehrweg-Becher-System nutzen werden?



62,5% der Antwortenden meinen, dass sie auf jeden Fall bzw. wahrscheinlich innerhalb eines Jahres ein Mehrweg-Becher-System nutzen werden. 20% sind unentschlossen und nur 17,5% beantworten diese Frage mit unwahrscheinlich bzw. auf keinem Fall. Leider haben nicht alle Umfrageteilnehmenden auf diese Frage geantwortet (nur 40 von 54), sodass noch eine Dunkelziffer zu berücksichtigen wäre.



Frage 13: Welche konkreten Bedingungen müssten erfüllt sein, damit Sie Mehrweg-Becher-Lösungen nutzen?



Zu den wichtigsten Bedingungen für die Einführung einer Mehrweg-Becher-Lösung zählen an erster Stelle geringe Kosten (20,51%), gefolgt von einer handhabbaren Logistik (17,09%) und einem flächendeckenden System (15,38%). Entscheidend sind auch einfache Hygieneregeln (11,97%) und ein Zusammenschluss aller Systeme (9,40%)



Frage 14: Wenn Sie Unterstützung und Beratung benötigen, welche Punkte sind Ihnen wichtig?



Dies ist eine offene Frage, die nur vereinzelt beantwortet wurde.

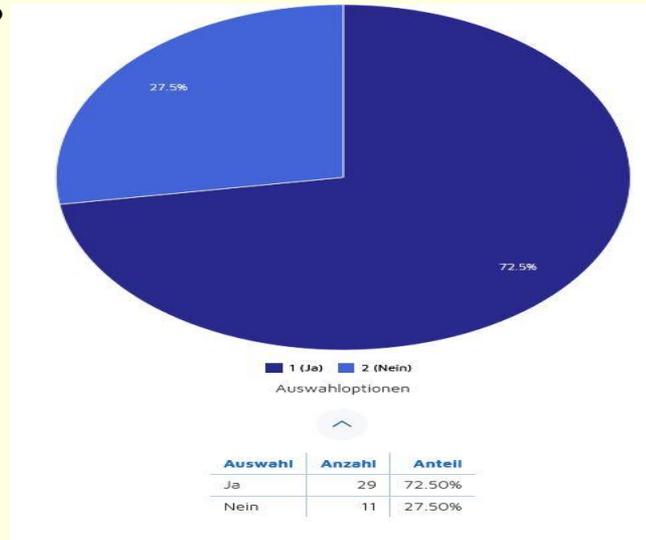
Wichtige Beratungsschwerpunkte waren:



- Ansprechpartner zur Aufklärung
- Fragen zur Funktionsweise eines Mehrweg-Poolsystems und zur Umsetzung
- Informationen zu Kosten, Logistik, Unterstützung



Frage 15: Möchten Sie informiert werden, wenn bei Ihnen im Kiez ein Mehrwegpoolsystem eingeführt wird?



72,50% der Antworten waren positiv und zeigen Interesse an Informationen zu einem Mehrwegpoolsystem im Kiez.

Am Ende haben aber auch hier nur 40 der 54 Teilnehmenden eine Antwort gegeben, sodass sich dieses Ergebnis etwas relativiert, gemessen an allen Umfragebeteiligten (54) sind 29 (53,70%) an Informationen interessiert. Aber auch das ist eine deutliche Mehrheit.

Zusätzlich zu diesen Darstellungen haben wir für ausgewählte Fragen zur Visualisierung des örtlichen Zusammenhangs interaktive Karten erstellt:

www.ubbonline.de/giskarte/becherfb

www.ubbonline.de/giskarte/becherfs

Insbesondere wurden die Fragen nach den eingeführten Becher-Systemen, den vorhandenen Spülmöglichkeiten und dem Interesse an Infos zum Mehrwegpoolsystem beleuchtet. Dabei sind die Verkaufsstellen je nach Kategorie getrennt abrufbar.





Wichtige Ergebnisse der Verkaufsstellen-Befragung:

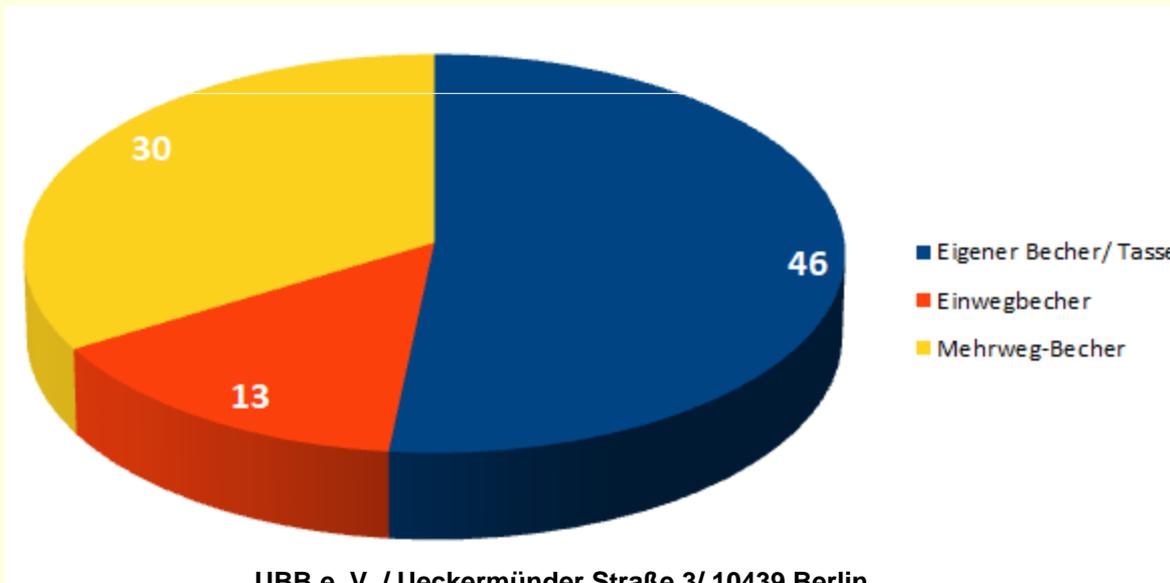
- Die Mehrheit der Befragten bietet „Coffee-to-go“ in einer Größenordnung von 0 - 40 Kaffeebechern am Tag an (81,63 %).
- Pfand-Mehrweg-Systeme sind den Verkaufsstellen zu 88,89 % bekannt. Dabei ist das „Recup“-System absolut vorherrschend.
- 37,04 % der Befragten nutzen bereits Pfandsysteme, weitere 23,28 % füllen in mitgebrachte Becher ab, so dass 60,38 % Alternativen zum Einwegweg anbieten.
- Eine Mehrheit von 62,5 % der Antworten zeigt, dass die Verkaufsstellen sich vorstellen können, innerhalb eines Jahres Mehrweg-Becher zu nutzen. 20% sind noch unentschlossen. Nur 4 Verkaufsstellen lehnen dies ab und 3 halten es für unwahrscheinlich.
- Sie machen die Einführung von Mehrweg-Becher-Pfandsystemen aber an Bedingungen fest: geringen Kosten, einer handhabbaren Logistik und einem flächendeckenden System.
- Evtl. nicht vorhandene Spülmöglichkeiten und Lagerkapazitäten für Pfandbecher fielen nicht so stark ins Gewicht wie vermutet. Dabei muss aber berücksichtigt werden, dass wir die Imbisse und Spätis nicht ausreichend in die Umfrage einbeziehen konnten.
- 72,5% der Antwortenden möchten informiert werden, wenn ein Mehrwegpoolsystem im Kiez eingerichtet wird.



Kundenbefragungen

Hauptsache Kaffee! Woraus am liebsten?

Eigener Becher/ Tasse	Einwegbecher	Mehrweg-Becher	Anzahl der Befragten
46	13	30	86



UBB e. V. / Ueckermünder Straße 3/ 10439 Berlin

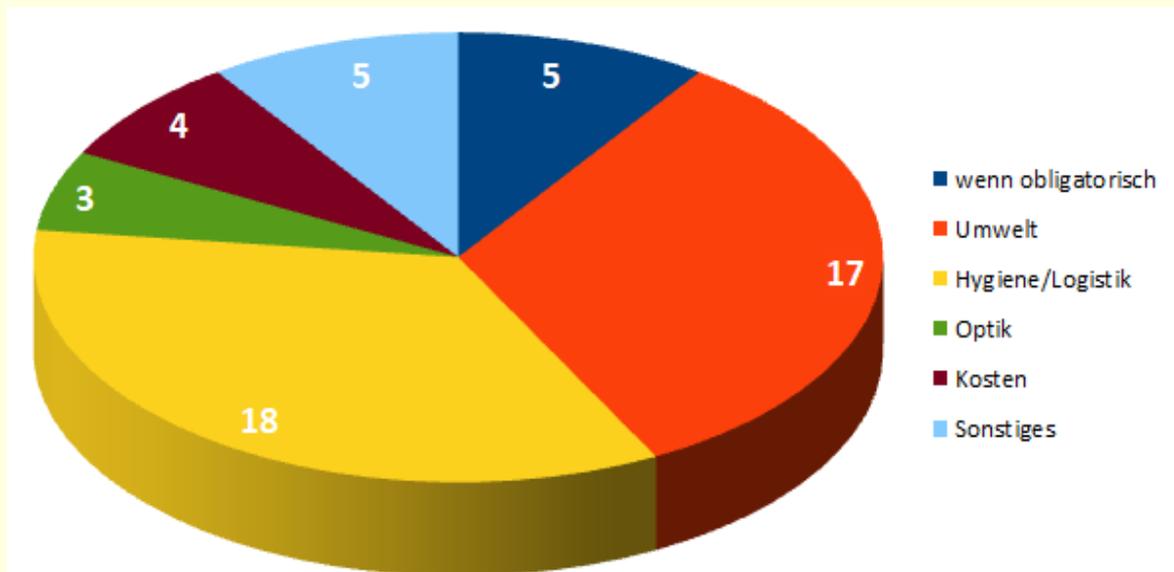


Pfandbecher würde ich nutzen, wenn?

52 Kunden antworteten auf diese Frage. 35 davon würden Pfandbecher benutzen, wenn sie hygienisch einwandfrei und logistisch gut handhabbar sind sowie aus Gründen des Umweltschutzes. Weitere 5 würden es tun, wenn es Pflicht wird. Kostengründe sowie Gründe der Optik spielen eine eher geringe Rolle.

Trotzdem lehnen 17 der Befragten Pfandbecher grundsätzlich ab, weil es zu umständlich ist, sie lieber aus einer Keramiktasse trinken oder es einfach eklig finden. 18 Teilnehmende an der Umfrage antworteten nicht auf diese Frage.

Danach würden 59,77 % unter bestimmten Bedingungen Pfandbecher für „Coffee-to-go“ nutzen. Es gibt also eine große Mehrheit der Kunden, die alternative Lösungen, sei es den mitgebrachten Becher oder einen Pfandbecher, nutzen möchten. Das Bewusstsein für die Umweltrelevanz ist ausgeprägt.



Wichtige Ergebnisse der Kunden-Befragung:

Die Verbraucher*innen sind offen für alternative Lösungen und neue Ideen, stellen aber ihre Ansprüche insbesondere an Hygiene und Logistik.

Es wird deutlich, dass das Interesse der Kunden an Mehrweg-Lösungen viel höher ist als das von den Verkaufsstellen eingeschätzte Kundeninteresse.

Außerdem sind die Verbraucher*innen offen für Lösungen, bei denen sie selbst aktiv mitwirken können, wie z.B. beim Befüllen mitgebrachter Kaffeebecher. Diese Option hat sogar noch eine höhere Priorität als Mehrweg-Becher.

Wenn Kunden mehr nach alternativen Möglichkeiten nachfragen würden, wären die Verkaufsstellen sicher noch motivierter diese anzubieten.



Empfehlungen:

Von den etablierten Pfandsystemen hat sich im Untersuchungsgebiet ganz klar „Recup“ durchgesetzt. Wir empfehlen, im Gebiet nur 1 oder 2 Systeme zu nutzen, damit für die Kund*innen eine leichte Abgabe der Becher an möglichst vielen Stellen möglich ist und die Verkaufsstellen auf der anderen Seite einen entsprechenden Rücklauf bekommen. Das geplante Mehrweg-Pool-System trifft zwar erst einmal auf großes Informationsinteresse der meisten Verkaufsstellen des Untersuchungsgebietes. Es sollte jedoch auf Grund der meist vorhandenen Spül-, und Lagermöglichkeiten und der relativ geringen täglichen Verkaufszahlen an Kaffee-Bechern in einem kleinen Maßstab geplant bzw. über das Untersuchungsgebiet hinaus ausgeweitet werden.

